

So entsteht ein Heimatgefühl am Lebensort

24 Darmstädter Kinder mit Migrationshintergrund haben mit viel Spaß zwei Ferienwochen in der »Sprachwerkstatt« verbracht • Von Marlene Broeckers

DARMSTADT. Die in Darmstadt lebende Hamburgerin Bettina Bock, 68, hat vor drei Jahren die Stiftung Zusammen_Wachsen gegründet, um die Vielfalt der Kulturen in Deutschland zu fördern. Zum Programm gehört auch die Sprachwerkstatt für Grundschul Kinder. Das Projekt wurde in diesem Jahr von der Initiative »Deutschland – Land der Ideen« als beispielhaft ausgezeichnet.



Die Gründerin der Stiftung Zusammen_Wachsen zeigt Verantwortung für das, was in ihrem Namen geschieht: Jeden Tag schaut sie in der Sprachwerkstatt vorbei (unten).

Erstmal was trinken« wollen 24 Kinder und stürmen nachmittags in die Mornewegschule in Darmstadt-Bessungen. Die Trinkbecher sind mit Namen gekennzeichnet: Nhi, Saida, Maria, Philipp, Kristof ... Die Eltern der Kinder kommen aus China, Vietnam, Afrika, Polen, Palästina, »eben aus der ganzen Welt«, sagt Bettina Bock. Die Gründerin der Stiftung Zusammen_Wachsen schaut jeden Tag einmal vorbei, um sich zu überzeugen, ob alles klappt. Aber es macht ihr ganz offenkundig auch Freude, bei der Auswertung des Tages und der drauf folgenden Abschiedsrunde dabei zu sein.

Nhi aus Vietnam schmiegt sich an Bettina Bock und erzählt: »Es war toll. Wir haben überall in Bessungen geguckt, wo es Wasser gibt und in Lokalen gefragt, was ein Glas Wasser kostet. Wir haben einen Brunnen ausgemessen und im Prinz-Emil-Garten gespielt, damit wir uns besser kennenlernen.« Am zweiten Tag der Sprachwerkstatt kennen sich die meisten Kinder schon mit Namen, und sie wissen auch, wie ihre Betreuer heißen.

»Wasser«, »Feuer« und »Energie«

»Wasser« ist das Thema der Sommerwerkstatt. Im Winter – die Werkstatt in den Weihnachtsferien geht über eine Woche – sind »Feuer« und »Energie« dran. Die Kinder

bewegen sich viel im Freien, erforschen ihr Thema unter verschiedenen Gesichtspunkten, haben viel Spaß – und verbessern dabei ihr Deutsch in Wort und Schrift. Das ist der Sinn der Sprachwerkstatt, denn »die wichtigste Voraussetzung für einen achtsamen Umgang miteinander ist das Nutzen einer gemeinsamen Sprache, hier in Darmstadt, wo Angehörige aus 150 Nationen leben, eben der deutschen Sprache«, heißt es auf der Website der Stiftung.

Die Studenten helfen mit und geben Anregungen

»Viele Kinder mit Migrationshintergrund sprechen zu Hause ihre Muttersprache. Für diejenigen, die noch nicht so gut Deutsch können, wirkt sich das nach den langen Sommerferien in der Schule zum Nachteil aus. Dem will die Sprachwerkstatt entgegenwirken«, erklärt Monika Wintermeyer. Am Ende des zweiten Tages gibt es schon eine große Sammlung von Wasser-Wörtern. Jedes Wort wird an die große Tafel geschrieben und von den Kindern in ihr eigenes Wörterbuch übertragen. Außerdem schreibt jedes Kind auf sein Tagesblatt ein paar Sätze über die heutigen Erlebnisse. Angesichts der beträchtlichen Altersspanne – die Jüngsten sind neun, die Ältesten dreizehn Jahre alt – fallen die Ergebnisse sehr unterschiedlich aus. Die Studenten, die mit jeweils sechs Kindern an einem Tisch sitzen, helfen mit und geben Anregungen, die dem Wissensstand und Sprachvermögen der Schülerinnen und Schüler entsprechen.

Deutschland lieben und Schleier tragen passt gut

»Du könntest jetzt alle Verben raussuchen und sie im Präteritum und im Perfekt dazu schreiben«, ermuntert Daniel Davis die dreizehnjährige Saida, eines von zwei Mädchen mit Kopftuch. »Erfolgreiche Integration bedeutet für uns nicht Verzicht auf Herkunft und Tradition. Einen Schleier tragen und Deutschland als Heimat lieben – das gefällt uns«, schreibt Bettina Bock auf der Stiftungs-Website. Dieser Ansatz funktioniert in der Sprachwerkstatt: Alle Kinder gehen rücksichtsvoll miteinander um, beachten zum Beispiel die Regel, in der Auswertungsrunde nicht durcheinanderzureden.

Die »Sprachwerkstatt« der Stiftung Zusammen_Wachsen läuft zweimal im Jahr. Eltern zahlen für zwei Wochen im Sommer den symbolischen Kostenbeitrag von 30 Euro, im Winter 15 Euro. Mehr Informationen unter www.stiftung-zusammen-wachsen.org.

Den vollständigen Bericht lesen Sie in der Printausgabe der Evangelischen Sonntags-Zeitung.

Fotos: Marlene Broeckers

<http://www.ev-medienhaus.de/page/starkenburger/282>